

Spirituelle Weiterentwicklung des Kulturklosters Altdorf geehrt

Valentina Halter

Anerkennungspreis Am vergangenen Samstag durfte der Verein Kulturkloster Altdorf den mit 25 000 Franken dotierten «Anerkennungspreis» der Jurt Stiftung entgegennehmen. Die Übergabefeier und gleichzeitig auch Segensfeier unter der spirituellen Leitung von Bruder Josef Haselbach und der Moderation von René Trottmann fand in der Kirche des Kapuzinerklosters Altdorf im engeren Kreise statt. Das Duo Fränggi und Maria Gehrig umrahmte die Feier stimmungsvoll mit mal mystischen, mal fröhlich beschwingten Klängen auf dem Akkordeon und der Violine.

Mit Menschen verbinden

Im Jahre 2002 gründeten Jeanne und Alois Jurt die international tätige Jurt Stiftung mit Sitz in Lachen. In ihrem karitativen Schaffen unterstützt die Stiftung Personen und Organisationen, die der Römisch-Katholischen Kirche nahestehen und sich in besonderer Weise für die religiöse und kulturelle Bildung der Menschen einsetzen. Nebst der finanziellen Unterstützung von Projekten verleiht die Stiftung alle paar Jahre einen «Anerkennungspreis» im Raum Zentralschweiz.

Das Kulturkloster Altdorf ist der diesjährige glückliche Preisträger. «Die Jury würdigt den Verein für seine langjährigen Aktivitäten im ehemaligen Kapuzinerkloster in Altdorf und möchte mit dem «Anerkennungspreis» die Bemühungen rund um die spirituelle Weiterentwicklung des Ortes auszeichnen und unterstützen», würdigte Claudia Jurt Steiger, Präsidentin der Jurt Stiftung, den Verein Kulturkloster Altdorf. Das Kloster sei ein Ort, um sich mit seiner Quelle, aber auch mit anderen Menschen zu verbinden und diese zusammenzubringen, so Claudia Jurt Steiger. Für die Zukunft des Klosters wünscht sie sich noch mehr Raum für Fragen, Hinterfragen und Reflektieren.

Verdienst von vielen Menschen

«Mit diesem Preis wird nicht nur das Schaffen von einzelnen, sondern von ganz vielen Menschen wie den Kapuzinern, den Familien Gisler und Indermaur, dem Verein



Claudia Jurt Steiger, Präsidentin der Jurt Stiftung (rechts), überreicht Johanna Brücker, Betriebsteam, und Wendelin Gisler, Präsident Kulturkloster Altdorf, den «Anerkennungspreis».

FOTOS: VALENTINA HALTER

Kulturkloster Altdorf und der Korporation Uri anerkannt», freute sich Kurt Schuler, Präsident der Korporation Uri, in seiner Laudatio. Alles nahm seinen Anfang, als der damalige Bischof von Mailand bei einem Besuch im Urnerland 1581 vom Pfarrer mit dessen Frau und Kind empfangen wurde. Daraufhin schickte der Bischof Kapuziner nach Altdorf, um für Ordnung zu sorgen. Von der Gründung 1581 bis zur Auflösung des Klosters vergingen 428 Jahre, in denen die Kapuziner das Leben vieler Urner prägten. Mit dem Wegzug im Jahr 2009 stand die Korporation Uri, die im Besitz des Kapuzinerklosters ist, vor der schwierigen Frage: Was geschieht nun mit dem Kloster?

Die Lösung präsentierten die Familien Gisler und Indermaur. Sie gründeten 2010 den Verein Kulturkloster Altdorf und betrieben die Anlage für viele Jahre. Damit legten sie unter anderem das Fundament für die heutige Nutzung des Kulturklosters. Nach den zwei Ehepaaren folgte 2019 ein neues Betriebsteam,

das Ideen weiterführte und neue einbrachte. Heute ist es ein Ort der Begegnung, Stille und Kultur. «Alle haben einen Beitrag geleistet», zeigte sich Kurt Schuler stolz. Auch Ralph Aschwanden, Vorsteher des Amtes für Kultur und Sport, freute sich, dass die Arbeit an diesem speziellen Ort gesehen und gewürdigt wird.

Licht des Himmels scheint durch

Bruder Josef Haselbach, Provinzial der Kapuziner Schweiz, ist vor 50 Jahren in diesem Kloster dem Kapuzinerorden beigetreten. In seiner Zeit in Altdorf habe er viele offene Türen, Herzen und Portemonnaies erlebt, erzählte Bruder Josef schmunzelnd. Unter der Türangel haben sich ihm Menschen geöffnet und einen Einblick in ihr Leben erlaubt. «Diese Offenheit habe ich realisiert, sie galt nicht mir persönlich, sondern all den vorangegangenen Kapuzinern. Sie haben in diesem Moment aus dem Himmel durch mich geschienen», erzählte Bruder Josef von seinen Erfahrun-

gen als junger Mann. Dieses Licht des Himmels hat Johanna Brücker, die im Namen des Betriebsteams den Preis entgegennehmen durfte, ebenfalls gespürt. «Es geschehen hier im Kloster immer wieder grössere und kleinere Wunder, wie zum Beispiel dieser Preis», berichtete Johanna Brücker und dankte der Stiftung und allen Unterstützern, die diesen Ort gemeinsam tragen.



Bruder Josef Haselbach, Provinzial der Kapuziner Schweiz, freut sich mit dem Verein über die Auszeichnung.